

ambrosianischen Sakramentarüberlieferung darstellt. Der Verfasserin gelingen bemerkenswerte Rückschlüsse auf die vorkarolingische, altmailändische Liturgie und eine erste karolingische Romanisierung, die beide handschriftlich nicht mehr direkt erreichbar sind. Untersuchung und Edition werden vorzüglich durch Register erschlossen; besonders erfreulich ist die Konkordanz-tabelle zur weiteren Verbreitung der Formeln in anderen Sakramentartypen. Angesichts der bis heute teilweise erhaltenen oder wiedergewonnenen Sonderstellung der Mailänder Liturgie ist dem Corpus Ambrosiano-liturgicum ein konsequenter Fortgang zu wünschen.

H. S.

Iohannis Beleth Summa de Ecclesiasticis Officiis, ed. ab Heriberto D o u - t e i l, 2 Bde. (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis 41, 41 A) Turnholti 1976, Brepols, 304* u. 184 S., 4 Faltblätter; 12* u. 434 S. — Die Summa des Johannes Beleth (bislang durch die Ausgabe von Laurimanus von 1553 = Migne PL 202 eher bekannt als *Rationale divinorum officiorum*) stellt eine sehr erfolgreiche Erklärung der Liturgie hauptsächlich der Messe, des Stundengebets und Kirchenjahrs dar, welche der Autor angeblich in Paris zum Vorlesungsbetrieb verfaßt und in drei verschiedenen Rezensionen überarbeitet haben soll, davon die dritte zwischen 1160 und 1165. Hypothetisch müssen diese Urteile auch nach der neuen Edition von Douteil bleiben, die erhebliche Bedenken provoziert. Der erste Band will die umfangreiche Überlieferung (155 bekannte Hss.) in einem Stemma unterbringen. Dazu werden die 81 benutzten Hss. in beigegebenen Tabellen nach bestimmten Merkmalen (Auslassungen, Zufügungen und Wortvarianten) verteilt und in fraglicher Familienbildung gruppiert. Der Grad komplizierter Verwirrung mag an folgendem Beispiel abgelesen werden: „Die beiden Hss. Ep und K lassen sich zu einer Familie zusammenschließen, die wir ζ' nennen, weil bei c. 133e die Hs K abbricht; von dort an wird die Hs Ep zu W₂ genommen und bildet mit ihr die Gruppe ε; so wird der Buchstabe ζ ab c. 133f frei zur Kennzeichnung der Zusammengehörigkeit von H und Lo, die wir in den Erläuterungen und im kritischen Apparat als ζ'' (oder auch ζ^a) bezeichnen werden“ (S. 57*f.). Auch die Grobeinteilung der gesamten Überlieferung in vier sog. Grundrezensionen, von denen die ersten drei — beiläufig wird Grundrezension III als Basis der Edition eingeführt — angeblich von Johannes Beleth selbst vorgenommen sein sollen, erscheint bei dem hohen Grad gegenseitiger Kontamination ziemlich zweifelhaft. Außer den stemmatologischen Erörterungen enthält Band 1 die Beschreibung des gesamten Inhalts fast aller Hss. der Summa samt deren Erschließung durch fünf Register. Jenes der modernen Autoren führt dann allerdings überraschend Namen wie Alcuinus oder Amalar von Metz auf. Außerdem sind in Band 1 auch die sog. Additiones zusammengestellt und kritisch ediert, die für den Hg. nichtauthentische Zusätze im Laufe der Überlieferung darstellen. Die eigentliche Edition bleibt den Präliminarien gegenüber knapp. Ab c. 6 der Summa werden im kritischen Apparat zum Text die berücksichtigten Hss. drastisch und nach nicht ganz einleuchtenden Kriterien reduziert, aber ausgerechnet die Überschriften, die noch nicht einmal vom Autor selbst stammen sollen, in der ganzen Variantenfülle dargestellt. Die Proportionen des Apparats werden auf diese Weise grotesk verzerrt. Schließlich ist bei den Indices der Bibelstellen, der Formelinitien, der Personen und Sachen und dem Index Scriptorum vor letzterem zu warnen, da er nicht nur die vom Autor, sondern alle vom Editor benutzten Werke aufnimmt. Wer dies nicht beachtet, muß zu der Meinung gelangen, Johannes Beleth habe unter anderem im Du Cange, Lexikon f. Theol. und Kirche oder Enchiridion Denzingers nachgeschlagen.

H. S.